

Bodenaushub als Spende

Zum Artikel „Darmbachrinne ist ein wenig entschärft. Gefahrenstelle: Beleuchtete Absperrgitter sollen Radfahrer vor Sturz bewahren – Stadt: Wir wollen kein Risiko eingehen“ vom 7. August im Lokalteil Darmstadt:

Mit großer Verwunderung lese ich die Berichte über die Darmbachrinne. Dass diese Rinne eine Gefahr darstellt, wurde nun mehrfach unter Beweis gestellt. Diese Beweise beruhen nicht auf anfechtbaren Gutachten, sondern auf aktenkundigen Unfallberichten. Muss es hier erst einen Toten geben, bis behördlicherseits festgestellt wird, dass ein solches Bauwerk eine Gefahr für Leib und Leben darstellt?

Wer Erfahrung im Umgang mit den genehmigenden Behörden hat, reibt sich sowieso die Augen, wer das wohl genehmigt haben könnte. Nichtbehördliche Bau-

herrn werden bei kleinsten Unebenheiten im Bereich öffentlich zugänglicher Bodenflächen zur unverzüglichen Beseitigung aufgefordert. Aber das sind wohl unterschiedliche Zuständigkeiten?

Von den diskutierten Lösungen kommt eigentlich nur die in Frage, die Rinne zu verfüllen und zu bepflanzen. Ein Brunnen, wie vorgeschlagen, ist erstens nicht bezahlbar, und zweitens wird er das Schicksal der Darmstädter Brunnen teilen und ähnlich wie am Europaplatz in Kürze stillgelegt werden.

Daher wünsche ich der Stadt Darmstadt den Bodenaushub eines Bauherren als Spende zur Befüllung der Rinne, und den Rest übernimmt die Natur wie am Europaplatz.

Wolfgang Sesterhenn
Am Elfengrund 22
64289 Darmstadt